



Langblättriges Waldvöglein

Willkommen im Ökopark Böda

und bei Sveaskog

Der Ökopark Böda liegt an der nördlichsten Spitze der Insel Öland. Hier findet sich eine wertvolle und abwechslungsreiche Waldlandschaft, die stark durch Sandabtragung und eine lange Kulturgeschichte geprägt ist. Dazu gehören Pechkiefernwälder auf kalkreichen Böden mit einer großen Vielfalt an Orchideen, karge Sandheiden mit sturmgepeitschten Kiefern und fruchtbare Laubwaldhaine mit alten Rieseneichen.

In Böda ist die Geschichte überall spürbar. Nirgendwo sonst in Nordeuropa findet sich eine solche Vielzahl gut erhaltener historischer Fundstätten aus der Eisenzeit. Fast völlig intakte Dörfer mit Hausfundamenten, Steinmauern und Gräberfeldern erzählen vom früheren Leben auf Öland.

Böda ist eines der meistbesuchten Naherholungsgebiete Schwedens. An sonnigen Sommertagen sind die beliebten Sandstrände der Böda-Bucht ein begehrtes Ziel. Um den gesamten Ökopark führt ein Radweg, auf dem Sie die Gegend bequem erkunden können – immer mit dem Wind in den Haaren

Um den hohen Naturwert dieser Landschaft zu erhalten und zu entwickeln, hat Sveaskog dieses Gebiet zum Ökopark erklärt.

Kurzfakten

Eröffnet: 2006

Nicht vergessen: Skäftekärr
Eisenzeitdorf, Naturreservat
Trollskogen, Rosendal
Eisenzeitdorf

Vorschläge: Radwandern,
Badestrände

Interessante Arten:
Schwertblättriges Waldvöglein,
Ziegenmelker, Efeu

Fläche: 5.800 Hektar

Lage: An der nördlichsten
Spitze von Öland



Pechkiefernwald



Hausgrundmauern aus der Eisenzeit

Sveaskogs Ökoparks – für Natur und Mensch

Ein Ökopark ist eine größere zusammenhängende Landschaft von hohem biologischem und ökologischem Wert. Hierbei verfolgt Sveaskog besonders anspruchsvolle Naturschutzziele. Im Ökopark erhalten und entwickeln wir die biologische Vielfalt. Mindestens die Hälfte der produktiven Waldflächen wird für den Natur- und Landschaftsschutz bereitgestellt. Forstwirtschaft wird in den meisten Ökoparks betrieben, jedoch angepasst an die natürlichen Werte des Gebietes und die Voraussetzungen für die Entwicklung neuer Eigenwerte der Natur. Gleichzeitig stellen wir die Bedeutung des Waldes für die Naherholung und das Wohlbefinden des Menschen in den Mittelpunkt. Sveaskog möchte (2021) insgesamt 37 Ökoparks in ganz Schweden anlegen. Die Verwaltung der Ökoparks wird durch spezielle Naturschutzvereinbarungen zwischen Sveaskog und der schwedischen Forstbehörde geregelt, die den langfristigen Schutz der natürlichen und kulturellen Werte sicherstellen.



Erhaltung und Veränderung im Ökopark

Zur Erhaltung der biologischen Vielfalt sind unterschiedliche Maßnahmen erforderlich – von der aktiven Pflege bis hin zur Unberührtheit. Durch eine gut geplante Naturschutzpflege schaffen wir mehr Pechkiefernwald, Edellaubwald, Feuchtgebiete und erhöhen den Stellenwert der vorgeschichtlichen Stätten und Kulturdenkmäler. Der Ökopark Boda umfasst etwa 5 400 ha produktive Forstflächen. Nachfolgende Tabelle zeigt Sveaskogs langfristige Naturschutzambitionen für den Ökopark Boda.

Naturschutzmaßnahmen im Ökopark Boda			
Laubwald mit hohem Naturwert	Ausgangssituation 2006	Renaturierung	In Zukunft
Kiefernwald	2 %	6 %	8 %
Edellaubwald	1 %	4 %	5 %
Laubwald	1 %	7 %	8 %
Naturreservat	30 %	–	30 %
Summe Wald mit hohem Naturwert	34 %	17 %	51 %
Produktionswald mit stärkerem Naturschutz	15 %		49 %
Produktionswald mit allgemeinem Naturschutz	51 %		0 %

Rechnet man den stärkeren Schutz für Natur- und Kulturwerte im produktiven Forst dazu, beträgt die Gesamtfläche, auf der Natur- und Landschaftsschutz betrieben wird, 59 %.

Artenreiche Pechkiefernwälder

In den nördlichen Teilen des Ökoparks sind die Reste früherer ausgedehnter Pechkiefernwälder zu finden. Dieser spezielle Waldtyp hat sich durch die früher auf diesen kalkreichen Böden betriebene Weidewirtschaft entwickelt und ist durch einen großen Artenreichtum mit seltenen Grasarten und vielen verschiedenen Orchideen, wie dem Schwertblättrigen Waldvöglein, dem Kleinen Zweiblatt und dem Großen Zweiblatt, gekennzeichnet. Sveaskog setzt sich für die Renaturierung der Pechkiefernwälder im Ökopark durch Beweidung und Ausforstung ein.

Kiefernheide auf Sandböden

In scharfem Kontrast zu den artenreichen Wiesenkiefernwäldern stehen die sandigen Kiefernheiden entlang der östlichen und westlichen Boda-Küste. Die Bäume wachsen hier langsam aus einem Teppich aus Rentierflechten. Ausgedehnte Sandfelder mit alten, verdrehten Kiefern verleihen den Stränden einen melancholischen Charakter. Nur wenige, aber hochwertige Arten überleben in dieser kargen Umgebung. Käfer und Flechten, die fast nirgendwo sonst in Schweden zu finden sind, haben hier ihren Lebensraum.

Farbenprächtige Orchideen

Öland wird manchmal auch als Landschaft der Orchideen bezeichnet. Aufgrund des kalkreichen Bodens wachsen 28 der 44 Orchideenarten Schwedens auf Öland, viele davon auch in



Holunder Knabenkraut

Boda. In den Kalkmooren und auf den Kalkfeuchtwiesen wachsen u.a. Sumpf-Stendelwurz, Fliegen-Ragwurz, Helm-Knabenkraut und Fleischfarbendes Knabenkraut. Eine Kennart für die kalkhaltigen Böden der Pechkiefernwälder ist das Schwertblättrige Waldvöglein.

Interessante Waldgeschichte

Als ganz Öland 1569 zum Königlichen Jagdparke erklärt wurde, wurde alle Jagd verboten und das Recht auf Brennholzeinschlag erheblich eingeschränkt. Zuwiderhandlungen wurden hart bestraft. Auch wenn die Jagdparkeinrichtung 1801 abgeschafft wurde, verblieb Boda Eigentum des Königs. Daraufhin wurde

die Unzufriedenheit mit dem Staat in Boda immer stärker. Die Bauern verwendeten auch weiterhin Holz aus den königlichen Wäldern zur Teergewinnung, zum Kalkbrennen und für den Hausbau. Der Konflikt kulminierte 1850 im so genannten Bödaupproret, dem Böda-Aufstand. Während eines Gerichtsprozesses um Holzdiebstähle wurden die Streitigkeiten so ernst, das 110 Soldaten vom Festland gerufen wurden. Der Aufstand wurde niedergeschlagen und für den Wald begann eine neue Zeit.

Der Staat kaufte den Hof Skäftekärr Gård, wo 1860 eine Baumschule eingerichtet wurde. Einer der ersten Jagdmeister auf Skäftekärr war J. E. Bohman, der eine umfassende Aufforstung in Gang setzte, um dem Vordringen des Sandes Einhalt zu gebieten. Forstwirt



Fagerrör

Bohman experimentierte auch mit nicht heimischen Baumarten. Noch heute erinnert ein Arboretum mit einer großen Anzahl verschiedener Gehölze an seine Zeit in Böda.

Vorgeschichtliche Stätten aus der Eisenzeit

Im nördlichen Öland gibt es einige der am besten erhaltenen Hausfundamente aus der Eisenzeit in Europa. Anhand mehrerer fast vollständig intakter Dörfer haben Archäologen wertvolle Erkenntnisse über das Leben der früheren Inselbewohner gewonnen. Im Zentrum des Ökoparks, Skäftekärr, können Sie eine nachgebaute eisenzeitliche Siedlung besichtigen, wie sie vor 1.500 Jahren ausgesehen haben mag.



Freiluftleben

Böda ist eines der meistbesuchten Naherholungsgebiete Schwedens. Die Böda-Bucht ist für ihre wunderschönen, lang gestreckten Badestrände bekannt. Helle Sandböden haben zusammen mit einem hohen Wasseraustausch gute Tauchbedingungen geschaffen. Ein etwa 40 km langer Radweg führt rund um den gesamten Ökopark an vielen Sehenswürdigkeiten vorbei. Ein ausgedehntes Waldwegenetz ermöglicht es, den Ökopark auf eigene Faust zu erkunden, und in mehreren der Naturschutzgebiete gibt es markierte Naturpfade. Auch der Radweg Ölandsleden führt durch den Ökopark.

Allemansrätten – Freiheit in Verantwortung

Das Allemansrätten (Allgemeine Nutzungsrecht) ist ein schwedisches Gewohnheitsrecht, das es jedermann erlaubt, sich frei in der Natur zu bewegen, so lange er Rücksicht auf Flora und Fauna nimmt. Die Grundregel dieses Rechts lautet: Nicht stören und nichts zerstören. Im Rahmen des Allemansrätten ist es gestattet, einige Tage lang in freier Natur zu zelten, Blumen zu pflücken, Pilze und Beeren zu sammeln. Außerdem darf Feuer gemacht werden, wenn keine Brandgefahr besteht. Beim Verlassen des Rastplatzes muss jedoch alles wieder sorgfältig gelöscht werden. Das Allemansrätten gilt auch in Naturreservaten, es kann jedoch durch die eigenen Vorschriften des jeweiligen Naturreservats eingeschränkt sein. Nähere Informationen zum Allgemeinen Nutzungsrecht erhalten Sie vom Schwedischen Amt für Naturschutz (Naturvårdsverket) oder im Internet unter www.allemansratten.se.

Sveaskog

Sveaskog ist Schwedens größter Waldbesitzer mit langfristiger Bewirtschaftung des Waldes als Hauptaufgabe. Dazu gehören die Pflege, Wildbewirtschaftung sowie die Lieferung von Nutzholz, Zellstoff und Biobrennstoff. Durch Grundstücksgeschäfte, Verpachtung und Kooperationen entwickelt Sveaskog den Wald auch als einen Ort für Naturerlebnisse, Jagd und Angeln. Eigentümer ist der schwedische Staat.

Nähere Informationen:

www.sveaskog.se

Sveaskogs Kundenzentrum +46 (0)771 787 100

**SVEASKOG**

Sehenswürdigkeiten des Ökoparks

- 1 Skäftekärr** – in der Sommersaison Restaurants und Cafés sowie Informationen über den Ökopark. Hier befindet sich zudem das Eisenzeitorf von Skäftekärr und ein Park mit zahlreichen außergewöhnlichen Baumarten. Rund um Skäftekärr gibt es mehrere Wanderwege. Im Gebiet um Skäftekärr laufen Naturschutzarbeiten zur Wiederherstellung von Eichenwäldern sowie eines Feuchtgebietes. Der durch den Ökopark führende Öandsleden verläuft an Skäftekärr vorbei.
- 2 Der Thujaskogen**, oder auch Lebensbaumwald, wurde während des 19. Jahrhunderts angepflanzt. Schwere Stürme in den letzten Jahren haben den stattlichen Bestand stark in Mitleidenschaft gezogen und heute sind nur noch wenige Bäume übrig. Die Aufforstung der angrenzenden jüngeren Thujabestände ist leider ebenfalls durch Stürme stark beschädigt worden. Einige der großen Bäume sind jedoch erhalten geblieben und lassen noch immer den mächtigen Wald erahnen, der hier einst stand.
- 4 Bokarna i Böda** ist ein wunderschöner, von älteren Buchen umgebener Rastplatz.
- 5 Ramsnäs** hat einen schönen Sandstrand in der Nähe alter, vom Wind seltsam verkrümmter Kiefern.
- 6 Das Naturreservat Bökakusten Västra** ist von großen Flug- sandfeldern und hohen Dünen gekennzeichnet. Auf diesen mageren Böden wachsen vereinzelt alte und windgepeitschte Kiefern. Im Süden sind aber auch üppiger Edellaubwald und artenreiche Weidegründe zu finden. Der 8 km lange Strandabschnitt hat mehrere schöne Rastplätze und gute Bademöglichkeiten zu bieten.
- 7 Mastträden** ist ein Gebiet mit hohen, alten Kiefern, aus dem in früherer Zeit die Masten für die Schiffswerften gewonnen wurden. Der älteste Baum ist die 350 Jahre alte Kiefer Bogatetalen, die seit langem tot ist, aber noch immer aufrecht steht. Rund um den alten Mastbaumbestand wurde ein Siedlungsplatz aus der späten Eisenzeit entdeckt.
- 8 Lindreservatet** verfügt über umfangreiche vorgeschichtliche Stätten in Form von Hausgrundmauern, Gräberfeldern und Steineinfriedungen aus der Eisenzeit. Die alten Wiesen und Felder sind zugewachsen und zu einem herrlichen, von Linden dominierten Laubwald mit vielen seltenen Pflanzenarten geworden.
- 9 Älgmaden** ist ein größeres, in der Vergangenheit trockengelegtes Feuchtgebiet, das gegenwärtig renaturiert wird. Für Interessierte besteht die Möglichkeit, eine Vielzahl von Vögeln zu beobachten, die sich im Feuchtgebiet wohlfühlen.
- 10 Vargesiätts skogsbete** besteht aus einem circa 400 ha großen Gebiet, das sich von Nabelund

bis hinunter nach Ölanda flygplats erstreckt. Hier arbeitet Sveaskog gemeinsam mit der Provinzialregierung, dem WWF und lokalen Landwirten an der Renaturierung der offenen Pechkiefernwälder durch Beweidung und Ausforstung. Auf den kalkreichen Böden gedeihen zahlreiche Orchideenarten.

11 Das Naturreservat Trollskogen ist eines der meistbesuchten Freizeitgebiete Ölands. Hier gibt es Geröllfelder, von weidenden Tieren offen gehaltene Strandwiesen sowie alte Kiefernwälder und zahlreiche großkronige Eichen mit efeubewachsenen Stämmen. Das Reservat wird von mehreren Wanderwegen durchzogen, und im Informationszentrum Trollskogens Naturum erhalten die Besucher Informationen über die Natur- und Kulturgeschichte dieses Gebietes.

12 Der alte, lichte Kiefernwald von Fagerör vermittelt ein gespenstisches Gefühl. Von Trollskogen nach Fagerör führt eine Eisenbahnstrecke, die Anfang des 20. Jahrhunderts angelegt wurde, um das Holz aus dem königlichen Forst zu transportieren. Heute wird diese Bahn im Sommer vorwiegend von Touristen genutzt, die diese populäre Badestelle gern besuchen.

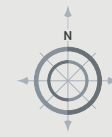
13 Homrevet besitzt einen schönen Badeplatz, und auch der für die Ostküste von Böda so charakteristische karge und artenarme Kiefernwald ist einen Besuch wert.

14 Lyckesand ist eine von mehreren Badestellen entlang des herrlichen Sandstrandes der Bökabukten.

15 Rosendal ist das am besten erhaltene eisenzeitliche Dorf Europas mit Funden aus der Zeit 300–650 n.Ch. Das 37 ha große Gebiet mit seinen 14 Grundmaurerresten, zahlreichen Steineinfriedungen und einem Gräberfeld bietet einen imposanten Eindruck.

Die Umgebung des Ökoparks Böda:

- 16 Die Nordspitze Ölands** mit dem 32 m hohen, 1845 errichteten Leuchtturm Långe Erik hat eine interessante Küstenlandschaft.
- 17 Das Naturreservat Neptuni åkrar** ist ein lang gestrecktes Geröllfeld mit älteren Strandwällen und einem Gräberfeld aus der Wikingerzeit. Seinen zauberhaften Namen erhielt dieser Ort durch Carl von Linné bei seinem Besuch auf Öland 1741.
- 18 Forgalla skepp** ist eine große schiffsförmige Steinsetzung aus niedrigen Kalksteinplatten.
- 19 Höga flisan** ist ein in historischer Zeit errichteter 1,7 m hoher Kalkstein von ungewöhnlicher Form.
- 20 Byrums raukar** ist das einzige richtige Raukfelsengebiet Ölands, das als Naturreservat geschützt ist. Insgesamt gibt es hier circa 120 Raukfelsen entlang der Küste und zahlreiche Fossilien. Gleich nördlich dieses Gebiets liegt ein schöner Badestrand.



- Infopunkt
- Wohnwagen-campingplatz
- Cafeteria
- Café
- WC
- Trockentoilette
- Vorgesch. Stätten
- Rastplatz
- Wanderweg
- Parkplatz
- Unterstand
- Badeplatz
- Sehenswürdigkeit
- Wasser
- Wald
- Landschaft
- Bebauung
- Gebiete außerhalb des Ökoparks
- Straße 5–7 m
- Straße < 5 m
- Privatweg
- Schlechterer Privatweg
- Wanderwege/-pfade
- Wasserläufe
- Naturreservat
- Radwanderweg
- Stichstraße/ Richtweg
- Historische Eisenbahn
- Öandsleden

Ökopark Böda

0 0,5 1 1,5 2,0 2,5 km

